

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen auswärts:

Leipzig: F. Brandstätter, Kommissionsverlag des Dresdner Journals; Hamburg: B. W. W. Leipzig: Basel: Breslau: Frankfurt a. M.: Hannover: Köln: Leipzig: München: Stuttgart: Wien: Zürich: ...

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingstr. 30. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Bezugspreis: Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 4 Mark; ...

Amtlicher Teil.

Dresden, 3. November. Ihre Majestät die Königin sind heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. ...

Dresden, 27. Oktober. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem derzeitigen Rektor der Universität, ordentlichen Professor der Theologie Dr. Th. et phil. Theodor Brieger in Leipzig ...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Schneidemühl, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nach neueren Nachrichten über den Ausbruch des Brunnens ...

Paris, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Katin“ meldet: Der französische Botschafter in Marokko ...

Rom, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Ingenieur Mastozzi wurde auf seinem Landgute bei Civita Vecchia von Piraten überfallen; er erhielt tödliche Verletzungen im Unterleib.

Napoli, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Unter zahlreicher Beteiligung fand die Befestigung der bei der Explosion ...

Madrid, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Infolge der Nachricht, dass in Paris eine Versammlung der Spanier glückliche Erfolge in Marokko ...

Madrid, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Gerüchtesweise verlautet, dass bei Melilla ein neues Heer der Spanier ...

London, 2. November. (D. B. Hd.) Die Königin wird Balmoral am Freitag, den 17. Oktober ...

November d. J., verlassen und am darauffolgenden Sonnabend um 4 1/2 Uhr morgens in Windsor eintrafen. Der Hof wird dort bis zum 19. Dezember bleiben ...

Cornelius Perz, der noch immer schwer krank in Bournemouth darniederliegt, hat Schritte getan, um der Ungewissheit in Bezug auf seine von der französischen Regierung beantragte Auslieferung ein Ende zu machen. ...

London, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie dem Reuterschen Bureau aus Okayama (Japan) gemeldet wird, haben in Tokushima und anderen Bezirken große Überschwemmungen stattgefunden. ...

Leiz, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Kongress des Syndikats der Bergarbeiter-delegierten fasste einen Entschluss zu Gunsten der Fortsetzung des Streikes.

Stockholm, 2. November. (D. B. Hd.) Das Packhaus von Stockholm ...

Kopenhagen, 2. November. (D. B. Hd.) Nach der letzten Post aus Island haben die norwegischen Wäler in diesem Sommer 429 Male aus der isländischen Küste gefangen. ...

Chicago, 2. November. (D. B. Hd.) Es werden bereits Kandidaten für das durch den Tod Harrisons erledigte Amt namhaft gemacht. Die weiße Ansicht zur Ernennung haben: der Demokrat Gann, Mitglied des Repräsentantenhauses, und General Davis, Republikaner und hervorragendes Mitglied des Weltausstellungskomitees.

(Fortsetzung der Telegramme in der Beilage.)

Dresden, 3. November.

Der sozialdemokratische Parteitag. Die in der abgelaufenen Woche zu Köln tagende Versammlung von zweihundert Abgeordneten der deutschen Sozialdemokratie hat nicht in dem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen wie ihre Vorgänger. ...

originelle Melodie herabziehend umgeändert worden ist, läßt sich durch ein vernünftiges Motiv nicht erklären.

Kunst und Wissenschaft.

A. Hoftheater. — Altstadt. — Am 2. d. Mt.: „Die drei Pintos“. Romische Oper in drei Aufzügen von C. W. v. Weber.

Nach längerer Pause wieder einmal dargestellt, fand die sehr geschätzte und talentvolle mit Benutzung Weberischer unbekannter Kompositionen und Kompositionen von Wagner ausgearbeitete Oper gestern die lebhafteste Teilnahme des gut besuchten Hauses. ...

Bedeutung des Parteitages in den folgenden trefflichen Darlegungen: Galt der erste Parteitag in Halle, unmittelbar nach Ablauf des Sozialistengesetzes, der Rekonstruktion der Partei, der zweite in Erfurt der Revision des Programms, der dritte in Berlin der Auseinandersetzung mit dem Staatssozialismus ...

Charakteristisch ist insofern, daß diese äußere Wachstums der sozialdemokratischen Partei fand in Hand geht mit einem unvorstelllichen Zuge, jetzt, in der Gegenwart, sofort auf dem Boden der bestehenden Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ...

Ein Anathema trotz auch das Verhalten sozialdemokratischer Abgeordneter in manchen Einzelstunden. Kamentlich ist die alte Groll der Rebel und Liebknecht gegen v. Vollmar, dessen geistige Überlegenheit die bayerischen Sozialisten ...

7. Kapitel. Sie waren seit vorgestern in London, hatten, von früh bis spät herumfahrend, sehr viele Wunder der Riesstadt in Augenweide genommen und kein einziges davon mehr klar im Gedächtnis — Sibylle wenigstens nicht.

„Was hast du wohl?“ fragte sie sinnend, während sie, den Kopf an ihres Gatten Schulter, aus dem Fenster das sehr eleganten Privatpavillons, den sie im Westminster-Palasthotel bewohnten, in den sinkenden Nebel draußen blickte. „Weißt Du was, Richard? Du selbst bist mir noch ein solch großes Wunder. Mein Weist kann die anderen nicht aufnehmen, weil er Dich noch nicht zum hundertsten Teil erschaut hat.“

„An einem Wunder herumfahrend“, meinte er lächelnd, „ist eine müßige Sache. Man riskiert, daß es sich unter der kritischen Lupe in nichts auflöst.“

„Du Dich in nichts auflösen?“ rief sie, seinen rednerischen äußeren Menschen in ihr lachendes Auge lassend. „Sag, das hat keine Gefahr.“

„Wer weiß?“

„Sie hob sich auf die Zehenspitzen, einen Fuß auf seine Wangen zu heben, und wandte dann den leuchtenden Blick wieder trübsinnig.“

sozialdemokratischen Fraktion entwickelte Tätigkeit wurde gleichfalls als ein Wabren von dem geraden Wege zu den Zielen des wahren Heiles gebendmarkt. Und dies doch nur wieder aus dem Grunde, weil v. Vollmar, treu seiner öffentlich bekundeten, damals von der Berliner Parteiführung scharf verurteilten Überzeugung, fortfährt, nicht in Bescheln auf eine vage Zukunft die Betreuer zu bejahen, sondern unmittelbar auf die Befreiung ihres Volkes hinarbeiten will. Er folgt damit nur dem Zuge der Massen, denen es verständlicher ist, wenn Änderungen, die ihnen nützlich erscheinen, angestrebt, und Mißstände, die sie für schädlich halten, schon jetzt beseitigt werden sollen.

Und selbst der starre unter den Doktrinäern der Parteileitung kann sich dem Zwange, der einer kräftigen Realpolitik innewohnt, nicht verschließen. Die Spähndigkeit in der Technik der Agitation, in der die Sozialdemokraten stets Meister gewesen sind, mit der sie die Unzufriedenheit über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in ihr Jahresspäher zu leiten verstanden, führt andererseits gerade wieder zu einer Aufgabe unhaltbarer Positionen, wie dies die kurze, aber lehrreiche Geschichte des „Welfentages“ vom 1. Mai darthut. Alle tönenden Tiraden helfen doch nicht über die Thatfache hinweg, daß die Parteiführung hier den Flug zu weit genommen und daß sie jetzt mit einer gewissen Bescheidenheit wieder den Boden der Thatfachen aufsucht, jedoch die „geliebtesten Genossen“ die Empfehlung der Reue durch Liebknecht sogar schon für eine wertvolle Spitzerei erklären.

Auch der Kölner Parteitag hat, so wenig dies auf den ersten Blick erscheint, den „Wanderungspropheten“ der deutschen Sozialdemokratie abermals um einen Hund gefördert. Darin liegt ein Ruhes, aber auch eine Gefahr. Ein Ruhes, weil eine große Partei durch diese Entwicklung dahin geführt werden kann, im festen Rahmen der bestehenden Verhältnisse an deren Um- und Ausgestaltung, sei es in Gemeinschaft oder in Widerstreit mit den übrigen Parteien und der Regierungsgewalt, zu arbeiten. Eine Gefahr aber, weil die Partei durch solche positive Tätigkeit auf die Dauer weit mehr eine werdende Kraft entfaltet, als durch prinzipielle Negation und enge Betrübnung. Wir halten die Umwandlung der deutschen Sozialdemokratie in eine radikale Arbeiterpartei für möglich, wenn sie auch nicht nahe bevorsteht. Das wäre immerhin ein Fortschritt, aber wir teilen trotzdem nicht die Zuversicht der Optimisten, die mit dieser Wendung nun die Gefahren der Zukunft gebannt sehen. Denn und erscheint die Macht der Massen schon allzu gewaltig angeschwollen, als daß durch sie nicht die ruhige Stetigkeit in der Entwicklung unseres Staats- und Volkswesens im Zuge der historischen Kontinuität bedroht wäre, auf der allein die Sicherung aller politischen und wirtschaftlichen Errungenschaften aller Kulturgüter beruht. Nicht bloß der Umsturz, sondern auch die Überföhrung kann zum Verderben führen. Und darum bleibt den Verfechtern unserer gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung ungeschmälert die Aufgabe, mit allen Kräften für ihre Erhaltung, aber auch für ihren zeitgemäßen Ausbau zu sorgen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. November. Heute vormittag 10 Uhr 16 Min. trafen, über Leipzig kommend, Ihre Königl. Hoheiten der Graf und die Frau Gräfin von Flandern mit Prinz Albert und den Prinzessinnen Beatrice und Josephine nebst Gefolge in Dresden-Kreutzbad ein. Ihre Majestät die Königin begrüßten die hohen Herrschaften auf dem Schlesischen Bahnhofe und reisten mit Höchstselbsteln mit dem schnelstmöglichen Schnell-

Erbensuppennebel herumzuführen, gebot nicht gerade zu den Lebensfreuden.“

„Es ist sogar lebensgefährlich, deshalb ... Wäre es deshalb nicht besser, wir blieben zu Hause, Richard?“

„Sibylle!“

„Geliebter!“

„Wer hat seit Jahren keinen glühenderen Wunsch gekannt, als Irving den Darniel spielen zu sehen?“

„Ich, Richard.“

„Run, und —?“

„Und wer gäbe heute Irving, Darniel, Shakespeare und die ganze Welt darum, einen einzigen Abend mit Dir allein zu sein? — Ich, Richard.“

„Also nur ja“, rief er, heiter auslassend. „Von solchem Glück laß ich mir ja nichts träumen. Ich denke, Dein Geist strebt mit schmerzlichen Verlangen durch den Nebel nach dem Lyceumtheater hin!“

„Ach nein, aber — Du bleibst doch auch gern, Richard?“

„Was mich betrifft, so habe ich für den windelbeimigen, manierten Geseßen, den Irving, nie etwas übrig gehabt und der arme Schein Darniel dürfte mir mit seinem Pessimismus unter den gegenwärtigen Umständen auch wohl schwerlich aus der Seele jagen.“

„Das trifft sich ja herrlich!“ frohlockte sie. „Weißt Du was, Richard? Bestelle uns das Diner hinc herauf, während ich mir von Mary ein hübscheres Kleid anziehen lasse!“

„Halt!“ protestierte er, „das Kleid ist mir recht!“

„Falls!“ fragte sie. „Diese hübsche Trauer-robe?“

zuge 411 Uhr nach Sibyllenort in Schlesien, wo der Hohe Besuch im vorigen Königl. Schloße Wohnung bezogen wird. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin befinden sich: Sr. Excellenz der Oberhofmeister Wirtl. Geh. Rat v. Wapdorf und Hofräthin v. Oppell. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albert und die Prinzessin Mathilde sind heute nachmittags 4 1/2 Uhr in Begleitung der Hofdame Gräfin Witzthum v. Eckardt und des Hauptmanns v. d. Decken gleichfalls nach Sibyllenort gereist.

Dresden, 3. November. Der Marschallstab, welchen Sr. Majestät der Deutsche Kaiser Sr. Majestät dem König von Sachsen bei der Feier Allerhöchstdeser fünfzigjährigen Militärdienstjubiläum überreichte, besteht aus einer mit helldamem Samt überzogenen silbernen Hülse. Dieselbe ist abwechselnd mit goldenen preussischen Adlern und preussischen Königskronen besetzt und zwar dert, daß in einer Längsreihe je 7 Adler und 7 Kronen Platz gefunden haben. Im ganzen sind vier solche Längsreihen angebracht. Die Hülse wird oben und unten von goldenen Kopfstücken abgeschlossen. Die obere Deckplatte dieser Kopfstücke zeigt auf weißem Emaillegrunde den Namenszug W. K. in Brillantrosen, von einem goldenen Vorbertrange umgeben, während die Emailleplatte von einer Reihe Brillanten umringt ist. Die untere Deckplatte trägt auf tieforangefarbigem Emaillegrunde einen mit Brillantrosen dicht besetzten preussischen Adler. Diese Platte ist von einer Reihe Smaragden und einer Reihe Brillanten umkränzt, welche die sächsischen Landesfarben symbolisieren. An den beiden Kopfstücken ist fiederartig herumlaufend je ein Vorbertrand angebracht und von beiden Seiten durch einen mit Brillanten dichtbesetzten Rand abgeschlossen. Dieser Rand trägt folgende Widmung: Wilhelm II., König von Preußen, dem Feldmarschall König Albert von Sachsen für Verdienste im siesigen Feldzuge 1870—1871, zum fünfzigjährigen Militärdienstjubiläum 24. Oktober 1893. Ergen den blauen Samt sind die Kopfstücke durch eine Reihe von Perlen abgeschlossen. Außerdem sind in den Hohlungen der Kopfstücke je 8 frei gearbeitete goldene Blumen eingefügt, aus deren Mitte sich große Brillanten herausheben. Der Marschallstab hat eine Länge von 49 1/2 cm bei einem Durchmesser von 4 cm und ist in seiner künstlerischen Ausführung ein Meisterwerk der Königl. Preuß. Goldschmiede Sey u. Wagner in Berlin.

Berlin, 3. November. Se. Majestät der Kaiser empfangen gestern morgen im Neuen Palais Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Leopold. Sodann hörten Se. Majestät den Vortrag des Kriegsministers und arbeiteten darauf mit dem Chef des Militärkabinetts. Mit dem jahrplanmäßigen Zuge um 11 Uhr 53 Minuten fuhren beide Kaiserlichen Majestäten nach Berlin, um Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich zu begrüßen und bei Allerhöchstderselben das Frühstück einzunehmen.

Der Bundesrat trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher berieten die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungsweesen, die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Fisch-Vorfahrung, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen Sitzungen ab.

Wie schon erwähnt, besteht die Absicht, durch den nächsten Etat für das Reichspostamt die Stelle eines Unterstaatssekretärs zu schaffen; dieselbe Absicht besteht für das Reichspostamt. Wie die „Post. Ztg.“ anscheinend der dem Statentwurf beigegebenen Begründung zu entnehmen vermag, wäre für das Reichspostamt die Errichtung eines Unterstaatssekretariats dadurch geboten, daß die Geschäftsfähigkeit der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Laufe der Jahre mit der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrsweesen in ganz bedeutendem Maße gestiegen ist. Mit dem Ausbau der Einrichtungen innerhalb des Reichspostgebietes ist die äußere und innere Fortbildung des Weltpostvereins Hand in Hand gegangen und hat der Verwaltung immer neue und größere Aufgaben gestellt. Ein weiteres Arbeitsfeld entstand ihr durch die Einrichtung eines eigenen Post- und Telegraphenweesen in den deutschen Schutzgebieten. Besonders stark und in fortgesetzt steigendem Maße wird die Verwaltung bei der Durchführung der sozialpolitischen Gesetze in Anspruch genommen. In demselben Maße, in dem der Verkehr sich entwickelte und die Verwaltungswesen sich ausdehnten, haben die Obliegenheiten

des Chefs der Reichspost- und Telegraphenverwaltung an Umfang und Bedeutung zugenommen. Das Bedürfnis zur Anstellung eines Unterstaatssekretärs hat sich schon seit längerer Zeit geltend gemacht. Er soll zugleich eine Abtheilung des Reichspostamts leiten.

— Zur Verzinsung der Reichsschuld dürfte den „B. P. R.“ zufolge für 1894/95 ein Mehr im Betrage von 5,3 Millionen gefordert werden. Davon würden etwa 5 Millionen auf die 3% Reichsschuld entfallen. Insgesamt kommen von den Zinsen auf die 4% Reichsschuld 18 Millionen, auf die 3 1/2% 26,5 Millionen und auf die 3% etwas über 25 Millionen. Die Gesamtschuld des Reichs dürfte sich für den 1. April 1895 auf 700 Millionen 3% Anleihe, 600 Millionen 3 1/2% und 450 Millionen 4% Anleihe belaufen.

— Es wird, wie die „Post“ erfährt, nach wie vor an der Absicht festgehalten, die drei Steuererleichterungsgesetze dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt gleichzeitig mit dem Etat und einer die Finanzreform betreffenden Denkschrift vorzulegen. Der Bundesrat dürfte sich jedoch voraussichtlich erst in der nächsten Woche mit den Steuerprojekten befassen.

— Mit den Vorklagen für den Reichstag, die ihm bei seinem Wiederzusammentritt zugehen sollen, beschäftigt man sich, der „B. P. Ztg.“ zufolge, bereits lebhaft. Man will sofort die erste Lesung der Handelsverträge zuwege bringen, weil Graf Caprivi die Absicht hat, dabei öffentlich zu erklären, daß die Leitung der deutschen Handelspolitik nicht lediglich aus dem Gesichtspunkte der Interessen des Bundes der Landwirte erfolgen kann. Es dürfte dieser Gesichtspunkt wohl auch schon in der Thronrede zum Ausdruck gelangen. So hoch man die Bedeutung der Landwirtschaft schätzt, so sehr man für ihr Gedeihen sorgen will, können doch die Interessen der übrigen Erwerbskreise nicht hinten gelassen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, schreibt das genannte Blatt weiter, daß Graf Caprivi in betreff des angebotenen Gesichtspunktes den Intentionen der Krone entspricht und sich mit dem Ministerium vollständig in Uebereinstimmung befindet. Ob der Etat und die Steuererleichterung noch in der ersten Woche seines Zusammentritts werden zugehen können, ist noch unentschieden. Vorläufig hat der Bundesrat den Militär- und Marineetat noch nicht. Und wenn auch die einzelnen Mitglieder des Bundesrats die Steuererleichterung und selbst den militärischen Etat inhaltlich kennen, so müssen die Einläufe dennoch einer Kommission zur Prüfung und Begutachtung übergeben werden, und darüber vergeht doch mindestens wieder eine Woche. Daß man dem Jesuitenrat des Centrums sofort entgegenzusetzen darf, ist in Regierungskreisen bekannt; die erste Lesung soll noch vor Weihnachten erfolgen.

— Die „Tagl. Rundsch.“ schreibt zu dem Ergebnis der preussischen Landtagswahlen: Soweit sich gestern nachmittags das Ergebnis übersehen ließ, erscheinen die Konservativen als der gewinnende Teil, die Liberalen und insbesondere der Freisinn als der verlierende. Der liberale Verlust beträgt fünf Sitze. Das Centrum scheint unverändert aus dem Kampfe hervorzugehen zu sein. Die Konservativen (124) und Freisinnler (64) hatten bisher zusammen schon 188 Mandate, während zur Mehrheit bei 433 Abgeordneten die Zahl von 217 erforderlich ist. Zuzuzählen sind ihnen schon jetzt außer den fünf eroberten noch acht Mandate, deren Inhaber bisher keiner Partei angehört. Es waren das die vier Minister v. Voeltzkow, Herrfurth, v. Lucius und v. Wapdorf und die Herren Gremer, v. Eckardtstein, Graf Gersdorff und v. Köller. Hr. Herrfurth wird wahrscheinlich durch den antijehuitischen Pastor Schall ersetzt; an die Stelle des Hrn. v. Voeltzkow tritt der Agrarier v. Rippenhausen. Hrn. Köller ist es anscheinend nicht gelungen, im Regierungsbezirk Rassel ein Mandat zu erwerben. In der „Freis. Ztg.“ lesen wir: „So weit sich der Ausschall der Wahlen übersehen läßt, tritt noch eine weitere Reichsweiche in der Abgeordnetenliste ein, so daß die Bildung einer konservativ freisinnlichen Mehrheit mit Ausschluß der Nationalliberalen nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt.“

— Das Kaiserl. Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Tilsit 3 Neuerkrankungen. In Berlin wurde bei einer Schläglerfrau, in Warzau O. bei einem Arbeiter und dessen Kinde Cholera nachgetrieben. In Grabow und Barßom, Kreis Randow, je ein neuer Krankheitsfall. In Dönhader, Kreis

Dannenberg, langte ein Schiffer cholerakrank an. In Hamburg vom 27. Oktober bis 2. November vier Erkrankungen, davon zwei mit tödlichem Ausgang. Straßburg i. Elsaß, 2. November. Der deutsche Förster Reys aus Hain bei Schirmel traf am 1. November fünf französische Wilderer auf deutschem Gebiet 200 m von der Grenze. Die Wilderer schossen zuerst; der Förster blieb unverletzt und tötete zwei Wilderer. Staatsanwalt und Gerichtsbehörde begaben sich sofort an den Thortort und stellten fest, daß der Förster aus Notwehr gehandelt hat.

So Weimar, 2. November. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog trifft morgen aus Schloß Heintichau in Schlesien hier ein. Infolge einer Erkrankung, die der Großherzog sich während des Aufenthalts in Dresden zugezogen hatte, deren Folgen jedoch wesentlich überwandten sind, wenn schon einige Schonung nötig ist, sind die für die nächste Woche in Weimar beabsichtigten Jagden verschoben worden. Sie werden acht Tage später beginnen. — In den Tagen vom 7. bis 8. November findet hier selbst die erste Hauptversammlung der Diasporakonferenz statt. Für die Versammlung hat sich hier ein Ortsschauspiel gebildet, in dem alle Kreise der Einwohnerschaft vertreten sind, ohne Unterschied der kirchlichen und politischen Parteistellung.

Wien, 1. November. Wie bereits gemeldet wurde, haben sich Fürst Alfred Windischgrätz, der Statthalter von Böhmen Graf Thun und der Statthalter von Galizien Graf Badiani an das Hoflager in Vada-Pest begeben. Dieselben werden vermutlich Freitag oder Sonnabend von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen werden. Damit werden, so schreibt das „W. Fremdenbl.“, vor dem Kaiser zuerst staatsmännliche Persönlichkeiten erscheinen, deren Namen unwillkürlich mehrschon mit hohen Missionen in Verbindung gebracht worden sind. Von diesen drei hervorragenden Persönlichkeiten sind Graf Franz Thun und Graf Badiani Statthalter wichtiger Kronländer, deren Anschauungen in jedem Falle für die weitere Lösung der Krise von Bedeutung sein müssen, während Fürst Alfred Windischgrätz zu den politischen Individualitäten gehört, die ihrer Haltung die Stellung im parlamentarischen Leben danken. Dies wird auch zur Genüge erklären, wenn der Berufung des Fürsten Alfred Windischgrätz eine besondere Beachtung geschenkt und eine besondere politische Bedeutung beigegeben werden wird. Im übrigen muß darauf verwiesen werden, daß sich Se. Majestät der Kaiser seit der Demission des Kabinetts und der Berufung der Parteiführer in die Hofburg alle Entscheidungsvorbehalten hat. In dieser Richtung sind die Dispositionen unverändert geblieben. Wohl aber wird von dem Augenblicke an, in welchem Se. Majestät die Parteiführer zu sich beschied, als feststehend angesehen, daß der Gebante, durch eine Koalition der gemäßigten Parteien über die Schwerezeiten der Lage zu einer erfolgreichen Thätigkeit des Parlaments zu gelangen, an der für die Politik des Reiches entscheidenden Stelle die volle Würdigung erlangt hat.

Paris, 1. November. Gestern trat unter dem Vorsitze Carnots im Elysee der Ministerrat zusammen. Nur der Finanzminister Peytral, der in Familienangelegenheiten in Marseille ist, und der Kriegsminister General Voislon nahmen nicht an demselben teil. Der Ministerrat, der sich mit dem Entwurf der frans-russischen Festlichkeiten und den Telegrammen beschäftigte, die zwischen dem Zaren und dem Präsidenten der Republik ausgetauscht wurden, stellt als das Datum des Zusammentritts der Kammer den 14. November fest. Das hiebzugehörige Dekret wird heute im „Journal officiel“ publiziert. Der Ministerrat tritt voraussichtlich erst wieder nächsten Sonnabend zusammen.

Paris, 2. November. Der Ministerpräsident Dupuy empfing um vier Uhr ein Schreiben des Admirals Avelan, in welchem es heißt, er bitte den Ministerpräsidenten, da er im Begriff stehe, in See zu gehen, ohne die zahlreichen brüderlichen Freundschaftsbeweise persönlich erwidern zu können, in seinem und seiner Offiziere Namen die Gefühle ihrer tiefen Erkenntlichkeit seinen teuren Landleuten zu übermitteln. Weder Zeit noch Entfernung würden jemals den Einbruch dieses Empfanges abzuwehnen vermögen. — Bei Ankanf des russischen Geschwaders vor Ajaccio, der Hauptstadt der zu Frankreich gehörigen Insel Corsica, traf sich das Flaggschiff des Admirals Avelan, dem Admiralsschiff „Kaiser Nikolaus I.“, ein schwerer Unglücksfall zu. Derselbe

wurde durch die Explosion eines Terpentinhaltens herbeigeführt. Den Matrosen wurde sofort von ihrem Kameraden Hilfe gebracht, doch war einer derselben bereits erstickt, ein anderer ist später seinen Verwundungen erlegen. Die Katastrophe hat jedoch der Wiederholung sich im kleinen dieselben Szenen, welche sich in Paris und Toulon bis zum Ueberdruß abgespielt hatten. Die Bevölkerung spannte sogar, wie das „V. T.“ berichtet, dem Admiral Avelan die Pferde aus und zog den Wagen. — Die Frage, welcher französische Hafen dem russischen Mittelmeergeschwader als Station eingeräumt werden soll, ist kürzlich vom Admiral Avelan andeutungsweise beantwortet worden. Auf die Begrüßungrede des Bürgermeisters von Ajaccio erwiderte derselbe nämlich, wie bereits erwähnt wurde, er werde in drei Monaten abermals nach Ajaccio kommen und dann einen längeren Aufenthalt daselbst nehmen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man diese Äußerung dahin auslegt, daß Ajaccio dazu ansersehen ist, den Stützpunkt des russischen Geschwaders im Mittelmeer zu bilden. — Die Franzosen scheinen es nicht wenig zu verdröhen, daß das Ausland, zumal die öffentliche Meinung der Dreibundländer, es beklamm ablehnt, an das Vorhandensein eines förmlichen Bündnisvertrages zwischen Rußland und Frankreich zu glauben. Darum fordert, wie die „Post. Ztg.“ meldet, Dr. Daxoy im „Gclair“ die Regierung auf, den Bundesvertrag wenigstens in den Hauptzügen zu veröffentlichen, wie dies die Dreibundmächte ja ebenfalls gethan hätten. Dies sei das einzige Mittel, die immer noch vorhandenen Zweifel an dem Bestehen eines solchen Vertrages zu beseitigen. Hr. Daxoy hat recht, das wäre das einzige Mittel, die Zweifel zu widerlegen, aber — diese Widerlegung wird nicht erfolgen. Ihre Ausbleiben wird den Ernüchterungsprozess beschleunigen, dessen Anfänge sich bereits hier und da zeigen, sogar in dem heftigblätigen Söden, dessen angelegentliches Blatt, der „Revue de l'Europe“, seinen Landleuten folgende Erwägung zur Beherzigung empfiehlt:

„Wir wissen nicht, ob die Danksagung, die in unserem Namen liegt, und nicht übersehen lassen darf, daß die russisch-französische Bekundung den russischen Interessen dient. Wir mit letztem Blute die Dinge prüft und der Vorsicht achtet, was wir der Zeit und seine Vorteile bei den heutigen Festlichkeiten von dem Frieden sprach und den neuen Möglichkeiten, die er erhalten hat, der sich begreifen, daß wir damit gehandelt werden, jeden Gedanken an die Alliance und die Wiedereröffnung eines Vertrags aufzugeben und den Status quo heranzubringen. Das ist eine unabweisbare Thatsache, wir angründen es und auch sein mag es schmerzhaft.“

Luxemburg, 1. November. Man sieht hier mit einer gewissen Spannung der demnachst zu eröffnenden ordentlichen Kammereröffnung entgegen, in der es nicht ohne Partikampfe abgehen zu sollen scheint. Die Wahlen vom vergangenen Sommer wurden sehr lebhaft geführt und haben viel gegenseitige Erbitterung zurückgelassen. Zwei Gruppen stehen sich gegenüber: die verbündeten Liberalen und Agrarier auf der einen, die Liberalen auf der anderen Seite. Beide Gruppen sind, so schreibt die „R. Ztg.“, von annähernd gleicher Stärke. Die Stimmung auf beiden Seiten war in den letzten Tagungen überwiegend friedlich, was sich beim Beginn jeder Tagung schon dadurch kundgab, daß der liberale Abg. Simons ohne Widerspruch zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Die liberal-agrarische Partei ist jetzt des langen Friedens müde und hat beschlossen, dem Abg. Simons einen eigenen Kandidaten entgegenzustellen, und zwar den Abg. Rier, Konviktsdirektor und Generalvikar der Diözese Luxemburg. Dadurch soll dem Bischof und der Geistlichkeit der Dank für die guten Dienste erstattet werden, die sie bei den jüngsten Wahlen geleistet haben; zugleich will man sich diese Hilfskräfte für künftige Wahlen sichern. Da der Ausschall der Wahlenwahl von einigen wenigen Stimmen abhängt, so haben die Führer der Bauernpartei in den letzten Wochen keine Miße gescheut, die unsicheren Stimmen auf ihre Seite zu ziehen. So sollen sie einen Abgeordneten dadurch für sich gewonnen haben, daß sie sich verpflichteten, bei der Regierung die Veretzung eines ihm persönlich mißliebigen, an und für sich aber tüchtigen und gewissenhaften Beamten zu erwirken.

Madrid, 2. November. Die marokkanische Angelegenheit droht sich zu einer internationalen Schwierigkeit ersten Ranges auszuwachsen. Die an dem nordwestlichen Teile von Afrika meistbetheiligten Mächte könnten, wenn Spanien nicht mit besonderer Mühselig vorgeht, in einen folgenschweren Konflikt geraten, dessen mögliche Ausdehnung unübersehbar ist.

Sie war für das Theater gekleidet in eine elegante schwarze Spitzenrobe, die ihren Nacken und bis zum Ellbogen auch ihre Arme frei ließ. Ein Brillantstern funkelte in ihrem Haar, ein größerer an ihrem Hals.

„Der Schatten hebt das Licht“, meinte er.
„Was willst Du damit sagen?“
„Daß ich seit einer Viertelstunde, also seitdem ich Dich in dem Anzug da sehe, nicht müde werde, mir die feinsten Hälften vorzulegen, zum Beispiel: „Was ist weißer als ein Lilienkelch?“ — Antwort: „Sibylles Nacken.“ — „Was strahlt herrlicher als Diamanten?“ — „Sibylles Augen.“ u. s. w.“
„Du Du Schmeichler!“ lachte sie. „Du Du Spötter! Bleibt Du, was Du verdienst? Daß ich aus besterliebter Feilskeit ein feierliches Gelächter ablege, mich die Zeit meines Lebens nicht wieder anders als in der Abencht zu zeigen. Thu ich's oder thu ich's nicht? Ich will mir's einmal überlegen. Einsteilen sei so gut und laß die Speisefacte bringen.“

Die Speisefacte — eine Stunde früher wie gewöhnlich? — neckte er, während er die Schelle zu ziehen ging. „Und ich habe mir sagen lassen, daß es ideale Frauen giebt, die von der Liebe allein schon satt werden — in den Fittlerwochen wenigstens!“

Wie der Wind war sie ihm nachgeflogen, hatte ihm eine kleine Ohrfeige gegeben und schnell den Schmerz mit einem Kusse wieder gestillt.

„Böswicht!“ lachte sie. „Du weißt recht gut, daß ich das Unvermeidliche möglichst rasch überstanden wünsche, um zu dem anderen zu gelangen.“

„Was ist das andere, wenn ich fragen darf?“
„Ein langer — langer Abend.“

„Und das Programm des Abends?“
„Wir werden alle Gaststammen lösen bis auf eine und die recht niedrig schranken; daraus werden wir das Feuer im Kamin hochern, daß es eine rosige Glut im Zimmer giebt und phantastisch läufende Schatten an der Wand; dann wirst Du Dich in den Großvaterstuhl da setzen, ich mich auf ein Schemelchen zu Deinen Füßen und endlich —“

„Endlich?“
„Wirst Du mir Dein Leben erzählen?“
„Dachte ich mir's body“, stöhnte er, „daß auf eine Ohrendichte schließlich alles hinauslaufen würde! Nun, für das barmherzige Halbdukel, das Du zu schaffen gedenkst, bin ich Dir einwilligen dankbar, dahin aber wollen wir nur gleich von vornherein das Programm ändern, daß Du Dich statt meiner in den Großvaterstuhl setzt und ich freudig mein schamrotes Anlig in Deinem Schoß berge.“

„Richard“, warnte sie, „Du wirst Dich gütigst erinnern, daß ich Dir streng verboten habe, schlecht von meinem Mann zu reden.“

„Wenn es mir nur nicht so verzweifelt schwer wäre, den Zaagenichts zu respektieren.“

Der Eintritt des Redners unterbroch die Rederei, allein sie ward nach seinem Fortgang lustig fortgeführt.

Von Beiden hatte ohne allen Zweifel Sibylle den festeren, ernteren Charakter; daß sie, wenn die Liebe anhielt, bestimmt war, einen tiefergehenden Einfluß auf ihren Gatten auszuüben, ließ sich voraussetzen. Daß aber auch seine Macht über sie nicht gering war, sprang schon jetzt in die Augen. In den wenigen Tagen hatte er es vermocht, ihrem äußeren Wesen seinen Stempel auf-

zudrücken. Keiner von ihren Freunden daheim hätte die freundlich-ernste, vornehm zurückhaltende, königliche Sibylle wieder erkannt. Sie plauderte, lachte und sprudelte aus einer Quelle übermäßiger Laune, die tief in ihrem Innern verborgen gedämmert und die erst er mit seinem heiteren Jauchens gewerkt hatte, Thurbheiten und Tollheiten hervor und hatte dann wieder heisse, leidenschaftliche Partikalkleidmaltungen, die immer in den Worten gipfelten: „Du magst sagen, was Du willst, — ich liebe Dich hunderttausendmal mehr als Du mich, aber es ist recht so, es muß und es soll so sein!“

Nach beendigtem Diner ward Sibylles Programm buchstabengetreu ausgeführt. Man erzeugte das magische Halbdukel, man rückte den Großvaterstuhl neben den Kamin. Waldstet sah sich genötigen, darin platzzunehmen. Sibylle ließ sich auf ihr Schemelchen nieder, stützte den Ellbogen auf sein Knie, das Kinn in die Hand und sagte, leuchtenden Auges zu ihm aufblickend:

„Nun sage an!“
Er gehorchte ohne Zögern, allein er erzählte nicht sein Leben, sondern mit heiterer Laune nebenläufige Vorkommnisse aus seinem Leben. Sie schien das dankbarste Publikum, aber so ganz befriedigt war sie doch nicht. Die Reugier war ihrer vornehmen Natur fremd, allein den Mann, den sie liebte, wollte sie bis in seine verborgenen Erinnerungen hinein kennen, und da war besonders eine, die sie interessierte — die an jene fatale Reiz nämlich, die ihn zu einer Peirat gezwungen und ihn hinterher so namenlos elend gemacht hatte, daß er nun nicht einmal rotblonde Haare mehr sehen konnte, weil sie welche ge-

habt. Was in aller Welt sie ihm wohl zuleide gethan haben mochte, das abheulende Geschloß? Alder Ehen wert, wenn er es, da sie nun im Grade ruht, unbedenklichen Ohren verschwiege, aber ihr, seiner Sibylle, hätte er es doch wohl anvertrauen dürfen.

So dachte sie, während Waldstet diesen Gegenstand einfach aus Jartgefühl umging. „Keiner liebenden Frau“, sagte er sich, „ist die Thatsache, daß ihr Worte vor ihr schon eine andere beklüft hat, gleichgültig, und Sibylle sieht offenbar einige Eiferjuch auf ihre Vorgängerin, sonst hätte sie es bislang wohl nicht so ängstlich vermieden, auch nur ihren Namen auszusprechen.“

„Wohin reisen wir morgen, Richard?“ fragte Sibylle, als sie zu einer Pause gelangt waren.

Er sah ihr abgewandtes Antlig, er hörte das Verklopfen in ihrer Stimme und er wachte ganz genau, daß ihr brennendes Verlangen gerade dahin fand, wohin es auch ihn zum ersten Mal im Leben zog — nach Neuland nämlich.

Ja, es war methordig. Seitdem er sie sein eigen nannte, hatte Neuland ganz ungemein an Reiz für ihn gewonnen. Er wachte aus irgend einem Grunde, den er sich selbst nicht klar machen konnte, daß der Ort, der ihm nie gefallen hatte, ihr gefallen werde, er wachte auch, daß er sich an ihrer Bewunderung erwidern, daß er Liebe zur heimatischen Scholle und zu den vier Wänden lassen werde, in denen sie beglückend waltete. Er kannte keinen schmerzlicheren Wunsch, als sie hinzuführen, sie morgen am Tage hinzuführen, allein — er durfte es nicht wagen. Das Wissen war ihm für den Moment vollständig verleidet, das Leben in Hotels

Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. Oktober 1893.

Aktiva.			
Kassafähiges deutsches Geld	M.	23 221 879.	— Pf.
Reichskassenscheine	"	509 225.	— "
Noten anderer deutscher Banken	"	5 716 500.	— "
Sonstige Kassensbestände	"	582 119.	— "
Wechselbestände	"	67 809 431.	— "
Lombardbestände	"	3 994 770.	— "
Effektenbestände	"	325 068.	— "
Debitoren und sonstige Aktiva	"	4 717 056.	— "
Passiva.			
Eingesahletes Aktienkapital	M.	30 000 000.	— Pf.
Reservefonds	"	4 466 780.	— "
Banknoten im Umlauf	"	43 847 260.	— "
Täglich fällige Verbindlichkeiten	"	17 113 964.	— "
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	"	9 832 990.	— "
Sonstige Passiva	"	567 873.	— "

Die Direktion.

Ausstellung, Verkauf u. Verlosung
von Arbeiten der unter Directorat J. W. der Königin stehenden Vermittlungsstelle für weibl. Arbeiten, Abtheilung des Johannes Herink, in den durch Herrn Müller (Versteigerer) gütig überlassenen Räumen der bisherigen English Store, König Johannstraße, von 30. Oktober bis mit 4. November von 11 bis 6 Uhr.
Eintritt 25 Pf. 3317

Kunst-Auktion.

Sammlung ausgewählter Stücke von **Altmeissener, Chinesischen und Japanischen Porzellanen** aus **Privatbesitz**, welche **Montag, den 6. November, und folgende Tage** vormittags von 10—1/2 Uhr
3402
König Johann-Strasse 17, 1 Etage links, durch **Bruno Salomon**, Kunst-Auktionator, zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Besichtigungstage: Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. November, vormittags von 11 bis 1 Uhr.

„The Mutual“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1813.
Carl Freiherr von Gablenz,
Direktor und Generalbevollmächtigter,
Berlin W., Markgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude.
Versicherungsbestand am 1. Januar 1893 M. 3 132 629 760
Vermögensbestand am 1. Januar 1893 730 647 717
Neuer Ueberschuß am 1. Januar 1893 63 782 076
Im Besitze des Herrn Generalagenten **Rud. Abel**, Leipzig, 3
Herr **Kaufmann V. H. Mueller**, Leipzig, Querstraße 14,
zum Hauptagenten ernannt worden.
Dresden, den 3. November 1893. 3400
Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen:
Georg Westendarp in Firma Christian Abeken,
Dresden-A., Pillnitzer Straße 50.

Holländische Cigarren.

Fast nikotinfrei. Bester Ersatz für Havana-Cigarren.

Unsere rühmlichst bekannten Spezialmarken:

Marke	in	Kisten	Mark pro Mille
Manilla Media Regalia	in	Kisten	60
Cobden Conchas	in	Kisten	60
Colonial Conchas	in	Kisten	60
Colombus chicos	in	Kisten	65
La Union	in	Kisten	64
Two Sisters Media Regalia	in	Kisten	70
Cuba-Import	in	Kisten	75
El Desigño Conchas finas	in	Kisten	80
L. Carvajal Media Regalia	in	Kisten	80
Joaquin Barrera	in	Kisten	100
La Zenobia	in	Kisten	100
Ultramar Princessa fina	in	Kisten	80
Japanesque Londres fino	in	Kisten	90
La Minerva	in	Kisten	90
Elvira Media Regalia	in	Kisten	100
La Niguera Regalia Reina	in	Kisten	100
Citiquet	in	Kisten	100
La Guadalupe chicos	in	Kisten	100
La Zenobia flor (Austere)	in	Kisten	100
La Colonial Londres	in	Kisten	105
Little Henry Regalia Reina	in	Kisten	110
Ramona Reina Victoria	in	Kisten	120
Fior del Matanzas Conchas	in	Kisten	120
Fior de Fumar Media Regalia	in	Kisten	125

sind stets in vorzüglicher abgelagerter Qualität vorrätig und hauchern feiner, sehr leichter, weder Magen noch Nerven belästigender Cigarren zu empfehlen.

Proben werden bereitwilligst abgegeben.

Fernsprechstelle **Busch & Co.** Fernsprechstelle
Amt I Nr. 1754. Amt I Nr. 1754.
**Cigarren en gros- & Import-Geschäft,
Dresden,
Waisenhausstr. 23 (Börsengebäude).**
1008

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden.

Aufwärtiges bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
40 Zimmer mit guter Küche von 1.25 R. außerdem ohne Berechnung von Tisch und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer **H. Kerschholz**.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst mitzuteilen, dass wir die

Filiale unserer Wein-Grosshandlung nach Kreuzstrasse 1

verlegt haben.

Hochachtungsvoll

J. F. Brems & Co.,

Königl. Hoflieferanten.

Leipzig.
Telephon 640.

Dresden,
Telephon: Amt III 4092.

NB. Weinstuben separat. — Eröffnung derselben Anfang November.

**Chicago
Löwenbräu
Höchste Auszeichnung!**

Import-Haus Kramer, Dresden, Marien-Str. 34

Kisten-Verkauf von Hamburger, Bremer & Holländer-Cigarren, Mille 30 - 150 Mark.

• Direkt bezogene Havana-Importen, Mille 110 - 2000 Mark.

Proben werden abgegeben! Niedrigste Grosse-Preise!

Hasen,

Hirsch- und Rehwild,

sowie feinste Fasanen in großer Auswahl empfiehlt billigst

die Königl. Sächs. Hof-Wildprethandlung

von **J. Hein**, Antonstraße Nr. 4 (fr. 29).

NB. Reh Rücken mit Keulen jetzt ganz besonders billig. 2008 Fernsprecher 2008.

Vinador Spanische Weingrosshandlung.

Direkter Import feinsten, alter

Südweine — Reinheit garantiert —

Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Marsala,

wor adoleste Sorten. Originalpreis per 1/2 Flasche M. 3.—, 1/4 1.50.

Haupt-Verkauf für Dresden: 3401

Otto Bischoff, Bismarckplatz 16 und Uhlandstrasse 17.

Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend, den 4. November 1893:

Sinfonie-Konzert

von Königl. Musikdirektor **A. Frenkel** mit seiner aus 55 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle**, unter Mitwirkung der **Barfuss-Künstlerin Fri. Frida Girod**.

Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 75 Pf.

Vorverkaufskarten, 6 Stück 3 M., an der Kasse. Einzelkarten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. 2893

Victoria-Salon.

Neues sensationelles Kolossal-Programm:

Wit Jessie, Nellie u. Minnie, engl. Gesangs- u. Tanz-Trippl; John, Willy u. Alfred, Komisch-Gesangs; The 5 Daytons, quon. Singsong; P. Sandor, Reiterquartett m. 1. Streich. Banquet; 3 sisters Don, Excentric Song Trio; Kain u. Lorenz, Komisch-Gesangs; J. B. Lepros, Proben; „die weltberühmte Regel“; Dr. Alex. Taciann, Komisch-Gesangs; Troupe Chien, 3 Damen, 4 Herren, afrikanisches Ballet; u. 3 sisters Johnson, Komisch-Gesangs; 2 Herren, afrikanisches Ballet, gen. „die 3 Wägen“.

Reöffnung u. Schluß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. A. Thome.

Sonn- u. Feiertags 2 Uhr. 1/4 Uhr (keine Probe) u. 1/2 Uhr (gen. Probe).

Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr an (Sonn- u. Feiertags von 4 Uhr) Wiener Flaker-Frei-Konzert. 2154

Geringste Fahrwasserliefen auf der sächsischen Elbstromstrecke

am 30. Oktober 1893

bei einem Wasserstande von 118 cm unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern.

1) Schandau bis Schandau	106	5) Dresden (Altenbrunn) bis Weitzschen	119
2) Schandau bis Rathen	106	6) Weitzschen bis Weitzschen	119
3) Rathen bis Weitzschen	110	7) Weitzschen bis Weitzschen	119
4) Weitzschen bis Dresden (Altenbrunn)	112	8) Weitzschen bis Weitzschen	119

Wasserstände.

Datum	Wolfsen	Iser	Oger	Elbe
	Wolfsen	Oger	Wolfsen	Oger
2. Novbr.	- 62	- 52	+ 8	- 35
3. "	- 62	- 45	+ 10	- 35

Meteorologische Station zu Dresden, Schönerberg-Strasse 2

108,4 m über der Elbe, 104 m über dem Meeresspiegel.

Tag	Temperatur	Baromet.	Wind	Wolken	Wasser	Luft	Relativ	Wetter
1. Nov.	8.5	745.6	SW	1	1.4	1.4	100	Wolkig, regnerisch.
2. Nov.	8.7	745.0	WSW	4	1.4	1.4	100	Regnerisch, 0.3 mm.
3. Nov.	8.3	744.0	W	1	1.4	1.4	100	Wolkig, regnerisch.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulver.

Schönheit der Zähne

von **KALODONT** F.A. Sarg's Sohn & Co.

Sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

500 Mk. in Gold, (Cavalleria Rusticana). Der

wenn F. Rubin's Klavier-Creme nicht alle Instrumentenarten, als Saiteninstrumente, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Fagott, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trommel, Becken, etc. etc. in jeder Hinsicht

sehr praktisch auf Lösung. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnfleisch. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probierprobe 10 Pf.)

General-Depots: I. D. Hiedel, Berlin; Zahn & Co., Strassburg.

Vermischtes.

Stoff zu einem Kriminalroman giebt folgende Schilderung, welche jetzt durch die Blätter geht: Vor nunmehr 20 Jahren wurde in Raizo ein im belebtesten Teile der Stadt belegenes Juwelengeschäft am besten Mittag...

Belung gelangt. Für Interesse wird man insbesondere eine ganze Seite abgeben, zum Theile von 66 R. Der Exporterinn für das Königreich Sachsen, dessen Tätigkeit in auswärtigen Beziehungen...

Der vormalige Kaiser für Österreich-Ungarischer Kaiser wurde im Alter von 100 Jahren am 1. November in Wien im Alter von 100 Jahren am 1. November in Wien im Alter von 100 Jahren am 1. November in Wien...

Dresdener 1 bis 1,50 R., Reichthümer 2,0 bis 2,50 R., junge Leuten 0,60 bis 0,75 R., alte Leuten 0,50 bis 0,60 R., Dirichleten 18 bis 20 R., Dirichleten 15 bis 20 R., Brann-...

Telegraphische Nachrichten. Schneidemühl, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Wasseranflug an der neuen Ausdehnung hat sich vermindert. Der Brunnenmeister Beyer erklärt, zur Zeit sei eine Gefahr nicht vorhanden. Die Thonsticht sei 35 m stark und nicht beschädigt. Der Brunnen wird nunmehr vollständig geschlossen werden. Einige Häuser zeigen neue Risse. Falls neue Erdstöße ein-

treten, was nicht ausgeschlossen ist, so wird der gefährdete Stadtteil schwerlich zu retten sein.

Madrid, 3. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Blätter veröffentlichten eine Note der englischen Regierung, in welcher dieselbe erklärt, daß sie niemals beabsichtigt habe, der Expedition nach Mexiko Hindernisse in den Weg zu legen. Die spanische Regierung bezeichnet die Nachricht als falsch, nach welcher die Kabinette von Wien und London bei Beginn der Aktion Spanien Mäßigung empfohlen hätten.

Amthlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober 1893 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Table with columns: Krankheit, Ort, Zahl der erkrankten Thiere, Bemerkungen. Includes sections for 1. Milzbrand, 2. Tollwuth, 3. Maul- und Klauenseuche.

Kirchennachrichten für den 23. Sonntag nach Trinitatis, den 5. November 1893, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Letzte Form: Matth. 22, 14-25. Abend: Apokalypse 19, 24-31. Ost- und Sophienkirche. Früh 8 Uhr...

11 Uhr Predigtamt mit Abendmahl. 12 Uhr Predigtamt mit Abendmahl. 13 Uhr Predigtamt mit Abendmahl. 14 Uhr Predigtamt mit Abendmahl. 15 Uhr Predigtamt mit Abendmahl.

Statistik und Volkswirtschaft.

Bei Gelegenheit der Berichterstattung über die letzte Generalversammlung des Exportvereins für die königreich Sachsen haben wir bereits des sächsischen Handelsministeriums Bericht über die sächsische Industrie...

Dresden, 1. November. (Wildpret- und Geflügelmarktbericht von H. W. Lucas, Vizepräsident des Flieg- und Jagdvereins und große Banische Straße 36.) Das vorwiegend mit der Herbstzeit, welches in der Hauptstadt...

Bei Gelegenheit der Berichterstattung über die letzte Generalversammlung des Exportvereins für die königreich Sachsen haben wir bereits des sächsischen Handelsministeriums Bericht über die sächsische Industrie...

Bei Gelegenheit der Berichterstattung über die letzte Generalversammlung des Exportvereins für die königreich Sachsen haben wir bereits des sächsischen Handelsministeriums Bericht über die sächsische Industrie...

Dresdner Börse, 3. November 1893.

Table listing various securities and bonds, including Staatspapiere, Reichsanleihe, and other financial instruments with their respective prices and values.

Table listing bank shares and other financial instruments, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing various stocks and shares, including shares of different companies and their market prices.

Table listing foreign exchange rates and other international financial data, including rates for London, Paris, and other cities.

Table listing various commodities and goods, including different types of oil, sugar, and other market items.

Table listing various types of bonds and securities, including different denominations and interest rates.

Neueste Börsennachrichten.

Text providing the latest news and market updates from Leipzig, including information on local and regional markets.

Text providing market news and updates from Berlin, covering various financial and economic aspects.

Text providing market news and updates from Vienna, including reports on the local stock market and economy.

Text providing market news and updates from London, covering international trade and financial markets.

Text providing market news and updates from St. Petersburg, including reports on the Russian market and economy.

Text providing market news and updates from other international locations, including various global market trends.

Text providing detailed market analysis and commentary on the current state of the Dresden stock market.

Text providing detailed market analysis and commentary on the Berlin market and its impact on the region.

Text providing detailed market analysis and commentary on the Vienna market and its international connections.

Text providing detailed market analysis and commentary on the London market and its global influence.

Text providing detailed market analysis and commentary on the St. Petersburg market and its economic significance.

Text providing detailed market analysis and commentary on other international markets and their trends.

Advertisement for 'Alle Annoncen' (All Advertisements), listing various services and contact information for the Dresden Journal.

Text providing information about the Dresden Journal, including its publication details and subscription rates.